

**Gottesdienst am 11. September 2005  
zur Wiedereinweihung der Matthäuskirche  
Text: Kgl 3:22-26.31-32  
Thema: Innenrenovierung des Herzens  
Pfr. Johannes Beyerhaus**

**Begrüßung**

Liebe Gemeinde und liebe Gäste,

ganz herzlich möchten wir Sie hier in der frisch renovierten Matthäuskirche willkommen heißen.

Vorbereitet auf diesen großen Tag für unsere Gemeinde wurden wir ja bereits durch die Bibellese der zurückliegenden Woche, wo es im Buch Esra hieß:

"Die Israeliten und die Priester ... und die anderen, die aus der Verbannung zurückgekehrt waren, feierten die Einweihung des Gotteshauses mit Freuden." (Esra 6:16)

Sie hatten allen Grund dazu.

Nach langer Bauphase erstrahlte nun der Tempel von Jerusalem wieder in neuem Glanz und und die Israeliten konnten Gott wieder in dem Gebäude anbeten, wo sie zu Hause waren - wo Gott selbst zu Hause war, wie viele glaubten.

Sie feierten mit Freuden. Mit neuer Inbrunst brauste das Lob Gottes empor.

Liebe Gemeinde, so habe ich das vorher auch empfunden, als wir miteinander "Gott ist gegenwärtig" gesungen haben. Es war ein neuer Gesang! Wir sind zwar nicht aus dem babylonischen, sondern nur aus dem katholischen Exil, dem freiwilligen und freundlichen Exil wieder zurückgekehrt.

Aber hier - umgeben von so viel schönem Holz - das ist einfach unser Zuhause.

Und es gibt viele Gründe zur Freude.  
Alles in neuem Glanz.

Im freundlichen Foyer ist mehr Platz für Begegnung und Gespräche.

Wir sitzen jetzt etwas weicher als früher.  
Und niemand wird mehr von unten gegrillt.

Sie werden jetzt von oben beheizt. Durch ein Gebläse.

Pfingsten wird in dieser Kirche also wieder eine ganz neue Bedeutung gewinnen! Unsere Kirche ist eine der ganz wenigen in der Landeskirche, wo es hoch und wieder runter braust.

Aber keine Angst, von oben herab braust es immer nur bis 9:45h. Danach wird auf sanftes Säuseln umgeschaltet.

Dafür brennen dann aber die Feuerzungen über ihrem Haupt umso heller!  
Besonders die da.

Ab nächsten Sonntag. Für die Bühne.

Und schließlich verstehen wir auch besser - wie weiland an Pfingsten.  
Zumindest alle mit analogen Hörgeräten. Eine neue Induktionsschleife sorgt dafür.

Und von dem schöneren Klang der Lautsprecher dort oben haben alle was.  
Es sind zwar nur die umgespritzten alten, aber sie hängen jetzt am akustisch richtigen Platz.  
Außerdem wurde die Orgel gestimmt.

Und schließlich sind Sie hier jetzt einfach sicherer.

Die dort dort oben fallen jetzt nicht mehr so leicht runter, weil endlich die vorschriftsmäßige Brüstung angebracht ist. Und rechts neben der Orgel sind jetzt Bänke eingelassen, wo früher etliche Stolperkanten waren.

Und last but not least können wir künftig die Botschaft der Gottesdienste leichter in die Welt hinaustragen, denn es wird ab "Liebe mit Vision" neben Kassettenaufnahmen auch CD-Aufnahmen geben. Wenn alles klappt in deutlich besserer Qualität...

Und so hoffe ich, dass eines Tages auch die Chronik der Matthäuskirche vom heutigen Tag der Wiedereinweihung die gleiche Botschaft zu vermelden hat, wie die des alten Esra:

"Die Priester und die anderen feierten die Einweihung des Gotteshauses mit Freuden".  
Ein Priester fehlt heute allerdings.

Pfr. Bullinger ist heute aber unsere Delegation bei der Verabschiedung von Schuldekan Kraft in St. Michael.

So, genug der Vorrede. Lassen Sie uns nun unsere Herzen zu Gott erheben und ihm singen und so miteinander das Priestertum aller Glaubenden zur Wiedereinweihung unseres Tempels ausüben.

Bitte erheben Sie sich. Das Musikteam wird uns jetzt im Lobpreis anleiten und es soll deutlich werden: Viel wichtiger als ein schönes Gebäude ist die Einladung Gottes, dass wir überhaupt zu ihm kommen dürfen. Und zwar einfach so wie wir sind. Herr, ich komme zu dir.

## Lesung

*22. Die Güte des Herrn ist´s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, 23 sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.*

*24. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.*

*25. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt.*

*26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.*

*31. Denn der Herr verstößt nicht ewig; 32. sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.*

## Predigt

Liebe Gemeinde,

die Polster, auf die Sie sich vorher vermutlich mit Freude niedergelassen haben, sind nicht ohne Grund mit weinrotem Stoff bezogen. Spätestens, wenn wir nachher das Abendmahl mit Rotwein und rotem Traubensaft feiern, dann sollte der geistliche Bezug deutlich werden.

*"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer in mir bleibt und ich in ihm der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun!"*

So lautet einer der vier Bibelverse, auf denen alles gegründet ist, was wir in dieser Gemeinde tun oder auch lassen.

Ursprünglich war deswegen geplant, ihnen heute zum Abendmahl unsere eigenen Kirchentrauben anzubieten, die bis vor kurzem noch über dem Eingang unserer Kirche hingen. Wunderbare Früchte! Auch wenn es weiße und nicht rote Trauben sind.

Aber irgendjemand wollte nicht mehr bis zum Abendmahl warten. Und so verschwanden sie über Nacht.

Mögen diese süßen Trauben den unbekanntem Genießern trotzdem eine Ahnung von dem vermittelt haben, was uns das Wort Gottes heute zuspricht: "Der Herr ist freundlich - dem, der auf ihn harret".

Der Herr wäre also noch freundlicher gewesen, wenn die Weinleser geharrt hätten...

Doch zurück zur Symbolik der weinroten Polster:

Sie erinnern uns in ihrer Farbe daran, was das wichtigste im Leben ist.

Nämlich die Liebe Gottes zu uns.

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Und darum sagt Jesus:

Erwidert diese Liebe, gebt sie zurück - Gott und euren Mitmenschen.

"Liebe mit Vision" ist eine Liebe, die sich vor Augen hält und als Maßstab nimmt, wie Gott selber liebt.

Wie Jesus Liebe gelebt hat.

Und er war durch nichts abgepolstert, als er am Kreuz aus rohem Holz hing!

Aber gerade deswegen verbindet sich mit der weinroten Farbe auf unseren Holzbänken eine große Hoffnung: Nämlich die Hoffnung, dass die Freude über unsere frisch renovierte Kirche uns allen die Bereitschaft und einen kräftigen Impuls gibt, uns nun auch selbst innenrenovieren zu lassen.

Von Gott.

Eine Innenrenovierung des Herzens - das ist das Ziel von "40 Tage Liebe mit Vision".

Und die große Hoffnung, mit der wir in diese Aktion hineingehen, ist, dass die Farbe unserer Polster zum Symbol wird, wie Beziehungen in dieser Gemeinde gelebt werden. Auf liebevolle Art

Und denken Sie jetzt bitte nicht an das Versagen anderer in diesem Punkt.

Es ist zwar menschlich, dass wir vor allem daran denken, was uns selbst an Liebe vorenthalten wird, aber es geht bei dieser Aktion darum, dass Gott Sie verändern will.

Sie, mich, jeden von uns.

Niemand hier hat irgendeinen Grund mit dem nackten Finger auf andere zu zeigen. In Gottes Augen sind wir alle nackt und bloß - und unsere Liebe soooo klein.

Aber sie kann entzündet werden. Wenn ein Ofen gut brennen soll, dann muss er regelmäßig gereinigt werden und befreit von all der verbrannten Asche und dem Ruß.

Auch unsere Liebesfähigkeit hängt wesentlich daran, ob wir bereit sind, uns regelmäßig von Gott reinigen zu lassen.

Auch zur Renovierung dieser schönen Kirche gehörte eine gründliche Reinigung.

Sie ahnen nicht, was hier unsere Ehrenamtlichen geschrubbt und gescheuert und auf Knien gespänt haben bis hin zu Blutblasen an den Händen.

Aber die Grundreinigung hier drinne, die muss jemand anders vornehmen.

Das schaffen wir nicht selbst.

Und Gott übernimmt das auch gern.

Uns zu reinigen von all den hässlichen Spuren in unserem Inneren.

Spuren, die von unsaubere Gedanken kommen, von lieblosem Reden und Handeln, von unserer übergroßen Empfindlichkeit. Oder auch von Misstrauen gegen Gott. Oder Gleichgültigkeit.

Aber es gilt:

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,  
sondern sie ist alle Morgen neu

Darum feiern wir heute zur Wiedereinweihung Abendmahl - weil alles darauf ankommt in einer Beziehung der Liebe mit diesem Gott und untereinander zu bleiben.

Und uns daran erinnern zu lassen, dass Gott uns aneinander gewiesen hat - nicht weil wir uns alle so sympathisch wären. Sondern weil wir geistliche Blutsverwandte, Geschwister durch Christi Blut. Unsere Gemeinschaft ist allein auf ihn gegründet.

Und Gott sagt uns heute: ich vergebe dir.  
Jetzt vergib auch du!

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,  
sondern sie ist alle Morgen neu

Und so ist Abendmahl auch die Chance, neu zu begreifen - alle Morgen neu dürfen wir mit Gott wieder anfangen. Alle Morgen neu steht uns die Möglichkeit offen, einander zu vergeben und mit Vergangenen abzuschließen.

Und vergessen wir nicht:  
Liebe nährt sich aus Dankbarkeit.

Gott, du hast so viel für mich getan und tust jeden Tag mehr für mich. Dir verdanke ich die Luft, die ich atme, das Brot, das ich esse, die Menschen, die mir Halt geben, du hast so oft in Gefahr unsichtbar deine Hand über mich oder meine Kinder gehalten. Mich nicht aufgegeben, wenn ich von dir fortgerannt bin und ungehorsam war. Sondern du hast darauf gewartet, dass ich zurückkomme.

Gestern haben wir bei der Vorbereitung der Kinderaktionswoche überlegt, wie wir in auch in den Kleinen, diesen Sinn für Dankbarkeit gegenüber Gott stärken können. Eine Idee war: Wir machen Bänder, so eine Art Freundschaftsband. Damit sie nicht vergessen.

Eine andere hatte mit der vorgesehenen Geschichte zu tun.  
Die Israeliten hatten ja beim Durchzug durch den Jordan hinein ins gelobte Land ein Denkmal aus Steinen im Fluss aufgerichtet - um niemals mehr zu vergessen, was Gott für sie getan hat.

Wir planen jetzt auch etwas ähnliches. Vielleicht aus roten Ziegelsteinen.  
Aber für den Alltag praktikabler ist natürlich, dass wir aufschreiben, wo wir Gottes über unserem Leben gespürt haben. Wofür wir Grund haben, zu danken. Tagtäglich.  
Schreiben Sie es auf!  
Gerade dann, wenn Sie glauben, alles steht gegen mich. Gott ist gegen mich.

Nein. Er ist für uns.

Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,  
sondern sie ist alle Morgen neu

Und darum gilt auch heute: schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Amen

